



Kinderhaus Rengetsweiler



Kirchleäcker 35 | 88605 Meßkirch Rengetsweiler

Pädagogische Konzeption





TRÄGERVORWORT



Arne Zwick

Arne Zwick,
Bürgermeister

Die vorliegende Pädagogische Konzeption ist ein Gemeinschaftswerk des Regelkindergartens Rengetsweiler (Träger Stadt Meßkirch) sowie des Schulkindergartens für Sprachbehinderte Rengetsweiler (Träger Hör- Sprachzentrum Wilhelmsdorf gGmbH der Zieglerschen).

Mit dem Einzug des Schulkindergartens in die Räume des Kindergartens Sterntaler in Rengetsweiler eröffneten sich nicht nur neue Raumperspektiven sondern auch konzeptionell neue Möglichkeiten. Die Stadt Meßkirch stellte dabei die speziell hierfür erweiterten Räume zur Verfügung und konnte damit eine gute Grundlage für diesen gemeinsamen Weg schaffen.

Angeregt und begleitet durch die Fachberatung für Kindertageseinrichtungen des Landkreises Sigmaringen Renate Fischer-Kuhn machten sich die beiden Teams auf den Weg, eine gute Partnerschaft zu entwickeln. Dabei kamen die vorhandenen Konzepte auf den Prüfstand und wurden zu einer gemeinsamen Konzeption weiter entwickelt. Und so wurde das "Kinderhaus Rengetsweiler" geboren.

Dank des Engagements der Mitarbeiterinnen der beiden Gruppen Sterntaler und Plapperland ist nun eine Pädagogische Konzeption entstanden. Sie beschreibt die Umsetzung des inklusiven Gedankens in der Bildung, Betreuung und Erziehung der Kinder von 2-6 Jahren.

Pädagogische wie auch sonderpädagogische Bedürfnisse der Kinder wurden dabei berücksichtigt. Die Grenzen zwischen ‚Normal-sein‘ und ‚Besonders-sein‘ lösen sich auf und werden zu einem vielfältigen Ganzen.

In Rengetsweiler wurde die Konzeption von den Mitarbeiterinnen in einem intensiven, motivierten und fachlich fundierten Prozess erarbeitet - ein Idealfall. Damit ist ein hohes Maß an Identifikation gewährleistet.

Darüber hinaus hat dieses Vorgehen die große Qualität, dass die konkreten Arbeitsbedingungen vor Ort, beeinflusst durch wirtschaftliche Vorgaben, personelle Besetzung sowie fachliche und individuelle Fähigkeiten berücksichtigt werden und das Konzept prägen.

Die größte Bedeutung aber dürfte dem gruppendynamischen Prozess zukommen, der aus zwei getrennten Einheiten ein neues Ganzes werden lässt.

Den beteiligten Mitarbeiterinnen (in alphabetischer Reihenfolge): Gertrud Bux-Eckhoff, Sabine Emig, Margit Krumbholz, Anne Raff-Ehjeij, Silvia Schlegel, Sarah Thoma-Stickel sowie Renate Fischer-Kuhn gebührt dafür Lob, Anerkennung und ein großes Dankeschön.

Es ist den Mitarbeiterinnen jetzt die Kraft und Energie zu wünschen, die beschriebenen Ansätze umzusetzen, die beschriebenen Visionen auf ihre Alltagstauglichkeit zu prüfen, bei Bedarf anzupassen und damit weiterzuentwickeln, ganz nach dem Motto:

„Nach der Konzeption ist vor der Konzeption“

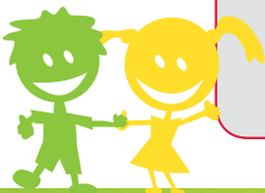
Dabei wünschen wir dem Team die Erfahrung, dass die Herausforderung mehr und mehr zu einer sehr großen Chance für alle Beteiligten werden darf.

Rengetsweiler im November 2014.



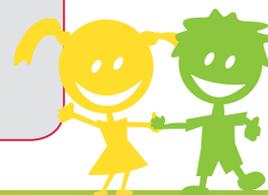
Ursula Belli-Schillinger

Ursula Belli-Schillinger
Direktorin /
Geschäftsführerin
Geschäftsbereich
Hör-Sprachzentrum



INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort _____	2
Inhaltsverzeichnis _____	3
Internationale Begrüßungsworte _____	4
Standortbeschreibung - Haus /Räume _____	6
Auftrag des Kinderhauses _____	7
Orientierungsplan _____	8
Pädagogische Ziele _____	9
Organisation Plapperland _____	10
Beratungsstelle _____	11
Organisation Sterntaler _____	12
Tagesablauf Plapperland _____	14
Tagesablauf Sterntaler _____	15
Morgenkreis _____	16
Freispiel _____	16
Mahlzeiten _____	18
Eingewöhnung _____	19
Beobachten und Dokumentation _____	20
Sprachbildung, Sprachförderung _____	21
Sprachtherapie _____	22
Erziehungspartnerschaft _____	23
Beschwerdemanagment der Eltern _____	24
Beschwerdemanagment der Kinder _____	24
Teamarbeit und Qualitätssicherung _____	26
Kooperation _____	27



INTERNATIONALE BEGRÜßUNGSWORTE

DE

Liebe Eltern,
wir wollen mit dieser Broschüre einen Einblick in unsere Arbeit geben. Eine offene Zusammenarbeit mit Ihnen und ein gutes Miteinander ist uns ein großes Anliegen. Unsere Kindertagesstätte ist ein Ort der Begegnung, in dem eine Vielfalt

- von Sprachen und Nationen
- von Lebensweisen und Religionen
- von verschiedenen Betreuungsangeboten und Öffnungszeiten
- von Menschen mit und ohne Beeinträchtigung

zu finden ist!

Wir wollen jeden einzelnen herzlich willkommen heißen.

Wir weisen darauf hin, dass nicht die gesamte Konzeption in allen Sprachen übersetzt wird. Bei Fragen und Übersetzungsbedarf melden Sie sich bitte bei den pädagogischen Fachkräften – wir helfen Ihnen gerne weiter!

RU

Дорогие родители!

Эта брошюра даст Вам возможность по ближе ознакомиться с нашей работой.

Наша цель: Хорошее взаимопонимание, а также свободная совместная работа.

Наш детский сад, это место, где встречаются различные:

- языки и национальности
- культуры и религии
- предложения присмотра за детьми и часы работы
- люди с или без ограничения в движении

Мы сердечно приветствуем Вас всех!

Пожалуйста, имейте в виду, что не вся концепция переведена на все языки.

С вопросами к переводу обращайтесь, пожалуйста к педагогическому персоналу. Мы будем рады Вам помочь!



INTERNATIONALE BEGRÜBUNGSWORTE

TR

Saygıdeğer Ebebeyler,
amacımız bu broşürle size çalışma yöntemimizi izah etmek istiyoruz.
İlavetensizinle ortak bir çalışma hedeflemekteyiz.
Bizim anaokulumuz çok renkli çok özelliğe sahiptir, örneği:

- farklı dilden ve milletlerden çocuklarımız mevcuttur
- farklı yaşam tarzında ve inancında insanlar bulunmaktadır
- farklı bakım bölümleri ve açılış saatleri anaokulda uygulanmaktadır
- özürlü ve özürsüz çocuklar bir arada oynamaktadır

Biz her ferdi acık ellerle karşılamak istiyoruz.

NOT:

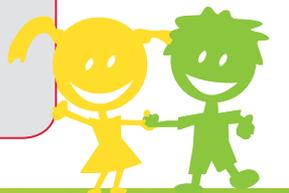
Ekte bulunan alman dilinde hazırlanmış olan konsept broşürü malesef her dilde tercüme etme imkanında şu an bulunamamaktayız.
Yinede istek üzerine bizimle irtibata geçilirse, konsepti size anlatmakta ve tercüme etmekte her zaman yardımda bulunmaya hazırız.

Cari Genitori,
vogliamo dare questa brochure per farvi comprendere il nostro lavoro.
Una collaborazione aperta e un buon rapporto con voi e' la cosa piu importante.
Il nostro asilo nido e' un luogo di incontro in cui si trovano una varieta

- di lingue e nazionalita
- di stili di vita e religione
- di diverse strutture di assistenza e orari di apertura
- di persone con e senza disabilita'

Vogliamo che ogni uno si senta accolto con un caloroso benvenuto.
Si segnala che l'intero concetto non e tradotto in tutte le lingue.
Per domande e esigenze di traduzione vi preghiamo di contattare le maestre d'asilo
– siamo a vostra disposizione!

IT





STANDORTBESCHREIBUNG

© OpenStreetMap-Mitwirkende



Kinderhaus Rengetsweiler Kirchleäcker 35 | 88605 Meßkirch Rengetsweiler

HAUS & RÄUME



Die Raumgestaltung im Kinderhaus Rengetsweiler bietet Betätigungsfelder für die Kinder beider Gruppen (Plapperland und Sterntaler), um die Selbstbildungsprozesse anzuregen und sprachliches Lernen zu ermöglichen.

Farben und natürliche Materialien der Ausstattungs- und Spielgegenstände sind Qualitätsmerkmale, die den Kindern vielfältige Sinneserfahrungen ermöglichen. Die ansprechende Gestaltung der Innenräume und des Außengeländes hat zum Ziel, Gelegenheiten zum Experimentieren, zum Bauen, zum Rollenspiel sowie Orte für Begegnungen mit anderen Kindern zu schaffen.

Durch die Einteilung in Bewegungsräume, Ruheinseln, Themenecken und Spielpodestlandschaften, wird es den Kindern ermöglicht, sich zu treffen oder sich zurückzuziehen.

Wir verfügen über großzügige Gruppenräume, Differenzierungsräume zur Arbeit in Kleingruppen, eine große Bewegungshalle sowie ein Therapiezimmer für die sonderpädagogische Arbeit. Die naheliegende Turnhalle kann vom Kinderhaus genutzt werden.



Grundsätze der Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen (§ 22 SGB VIII)

(1) In Kindergärten, Horten und anderen Einrichtungen, in denen sich Kinder für einen Teil des Tages oder ganztags aufhalten (Tageseinrichtungen), soll die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit gefördert werden.

(2) Die Aufgabe umfasst die Betreuung, Bildung und Erziehung des Kindes. Das Leistungsangebot soll sich pädagogisch und organisatorisch an den Bedürfnissen der Kinder und ihrer Familien orientieren.

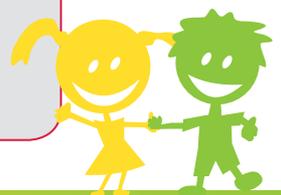
(3) Bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben sollen die in den Einrichtungen tätigen Fachkräfte und anderen Mitarbeiter mit den Erziehungsberechtigten zum Wohl der Kinder zusammenarbeiten. Die Erziehungsberechtigten sind an den Entscheidungen in wesentlichen Angelegenheiten der Tageseinrichtung zu beteiligen.

Gesetz über die Betreuung und Förderung von Kindern in Kindergärten, anderen Tageseinrichtungen und der Kindertagespflege (Kindertagesbetreuungsgesetz -KiTaG)

§ 2 Aufgaben und Ziele

(1) Die Tageseinrichtungen im Sinne von § 1 Absatz 2 bis 4 und 6 sowie die Tagespflegepersonen im Sinne von § 1 Absatz 7 sollen die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern, die Erziehung und Bildung des Kindes in der Familie unterstützen und ergänzen und zur besseren Vereinbarkeit von Erwerbstätigkeit und Kindererziehung beitragen. Diese Aufgaben umfassen die Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes nach § 22 Absatz 3 SGB VIII zur Förderung seiner Gesamtentwicklung.

(2) Kinder, die auf Grund ihrer Behinderung einer zusätzlichen Betreuung bedürfen, sollen zusammen mit Kindern ohne Behinderung in Gruppen gemeinsam gefördert werden, sofern der Hilfebedarf dies zulässt. § 35a SGB VIII und §§ 53, 54 des Zwölften Buches Sozialgesetzbuch (SGB XII) bleiben unberührt.



DER ORIENTIERUNGSPLAN

Der Orientierungsplan für Bildung und Erziehung

Der Orientierungsplan ist verbindlich, seine Umsetzung ist ein Teil unserer pädagogischen Arbeit.

Kindergärten, Schulkindergärten und Kinderkrippen haben neben den Aufgaben der Erziehung und Betreuung auch einen Bildungsauftrag, dazu gibt der Orientierungsplan konkrete Anregungen. Die beiden Brückenpfeiler Bildung und Erziehung bestimmen im Alltag das pädagogische Handeln der Fachkraft.

Der Orientierungsplan lädt ein, die Welt mit den Augen der Kinder zu sehen. Er stärkt die Kinderperspektive und setzt bewusst an den Motivationen der Kinder an.

Aus dieser Sichtweise leiten sich wichtige handlungsleitende Fragen ab:

- Was kann das Kind?
- Was will das Kind?
- Was braucht das Kind?
- Wie erfährt das Kind die Welt?
- Wie wird es ein Mitglied der Gemeinschaft?
- Wie entwickelt es sich zu einem unverwechselbaren Menschen, der aktiv am Leben teil hat?
- Wie wird man in Bildungs- und Erziehungsprozessen der Würde des Kindes gerecht?

Folgende Bildungs- und Entwicklungsfelder sind im Orientierungsplan verankert:

- „Körper“
- „Sinne“
- „Sprache“
- „Denken“
- „Gefühl und Mitgefühl“
- „Sinn, Werte, Religion“

Schaubild Blüte

Alle diese Bereiche sind eng miteinander verbunden und fließen in die tägliche Arbeit mit den Kindern ein.

Kinder ernst nehmen heißt, ihren Bildungs- und Förderprozess individuell zu begleiten.



PÄDAGOGISCHE ZIELE

Unsere pädagogischen Ziele

- Jedes Kind ist willkommen
- Jedes Kind wird bei seiner Entwicklung zur Selbständigkeit unterstützt
- Jedes Kind erlebt soziales Miteinander
- Jedes Kind entwickelt sich im Rahmen seiner Möglichkeiten sprachlich, körperlich, sozial, emotional und kognitiv.

Sonderpädagogische Ziele

- Die Förderung und Entwicklung des Hörens und Sprechens ist ein besonderes Anliegen des Schulkindergartens

INKLUSION

Bei der Umsetzung von Inklusion im Kinderhaus geht es darum, Unterschiede zwischen Kindern anzuerkennen, ohne diese mit einer Bewertung zu verbinden. Inklusion ist ein Prozess, der von Kindern, pädagogischen und therapeutischen Fachkräften, Eltern und Trägern gemeinsam gestaltet wird. Dafür sind ideale Voraussetzungen im Kinderhaus Rengetsweiler geschaffen worden. Die Bereitschaft, den inklusiven Gedanken im Kinderhaus umzusetzen, erfordert eine ständige persönliche und fachliche Weiterentwicklung.



ORGANISATION PLAPPERLAND

Als Einrichtung der Zieglerschen fühlen wir uns dem diakonischen Auftrag verpflichtet. So wollen wir Kinder und Jugendliche begleiten auf dem Weg zu neuen Chancen: zur positiven Entwicklung ihrer Fähigkeiten, ihrer Persönlichkeit, ihrer Seele und ihrer Lebensträume.

Der Sprachheilkindergarten in Rengetsweiler, eine Außenstelle des Hör-Sprachzentrums Wilhelmsdorf, ist ein Schulkindergarten mit Ganztagesangebot. In der Gruppe werden bis zu 13 Kindern im Alter zwischen drei und sieben Jahren betreut. Zur Aufnahme kommen Kinder mit einer (zentralen) Sprachbehinderung (eingeschränkte Sprach- und Kommunikationskompetenz: Auffälligkeiten bei der Aussprache, bei der Bildung von Sätzen, im Sprachverständnis, in der Sprachentwicklung oder im Spracherwerb), oder einer zentralen Hörbehinderung (die Kinder haben in der Regel ein intaktes Gehör aber Probleme bei der Wahrnehmung und Verarbeitung von Gehörtem insbesondere der Sprache). Unsere Kinder kommen aus dem Einzugsgebiet Sauldorf, Meßkirch, Krauchenwies, Pfullendorf, Hohenfels.

Durch eine kleine Gruppe, intensive Betreuung und sonderpädagogische Einzel- und Gruppenförderung wird die Beeinträchtigung und die Individualität jedes Kindes besonders berücksichtigt.

In Anlehnung an Maria Montessoris Leitgedanke „Hilf mir, es selbst zu tun“ begleiten wir die Kinder in ihrer Entwicklung.

Die Kinder werden intensiv in der Gruppe von den Fachlehrerinnen einzeln und in der Gruppe gefördert. Zusätzlich erhalten sie Einzelförderung durch eine Sonderschullehrerin entsprechend ihrem individuellen sonderpädagogischen Förderbedarf.

Personal

In der Schulkindergartengruppe mit bis zu 13 Kindern arbeiten zwei Erzieherinnen als Fachlehrerinnen in Voll- bzw. Teilzeit. Ergänzt wird das Team durch Sonderpädagogen mit sprachheilpädagogischem Förderauftrag für die Kinder.

Die Erzieherinnen/ Fachlehrerinnen: Sabine Emig, Gertrud Bux- Eckhoff
Sonderschullehrerin: Sarah Thoma- Stichel

Öffnungszeiten

Montag bis Donnerstag: 8:20 Uhr – 14:20 Uhr
Freitag: 8:20 Uhr – 12:20 Uhr

Kosten

Ein Schulkindergartenplatz wird nach sorgfältiger Prüfung vom staatlichen Schulamt genehmigt. Der Besuch des Schulkindergartens ist für Kinder kostenfrei. Die Kosten trägt das zuständige Landratsamt. Die Beförderungskosten werden ebenfalls vom Landratsamt übernommen. Für Vesper und Mittagessen bezahlen die Eltern einen Anteil in Höhe der häuslichen Ersparnis.



ORGANISATION PLAPPERLAND

Beförderung

Die Kinder werden morgens von einem Kleinbus zuhause abgeholt und dorthin nach der Kindergartenzeit wieder zurückgebracht.

Ferien

Da unsere Einrichtung ein Schulkindergarten ist, gilt die Ferienregelung der Schulen. Das heißt, der Kindergarten bleibt während der allgemeinen Schulferien geschlossen. Die beweglichen Ferientage richten sich nach den Ferien des Hör-Sprachzentrums Wilhelmsdorf. Sie können unter Umständen von den Ferien der öffentlichen Schulen abweichen.

BERATUNGSSTELLE

Beratung und Diagnostik

In Rengetsweiler befindet sich eine Außenstelle der pädagogischen Beratungsstelle für sprachauffällige Kinder des Hör-Sprachzentrums Wilhelmsdorf.

- Kostenlos
- Diagnostik der sprachlichen Fähigkeiten:
In wie weit sind die sprachlichen Fähigkeiten in den Sprachebenen entwickelt, wo bestehen Auffälligkeiten
- Information der Eltern über den Sprachstand und Beratung des weiteren Vorgehens
- Wunsch der Eltern wird in die Beratung mit einbezogen

Ambulante Förderung

Ambulante Fördermaßnahmen werden nur in Absprache und mit Zustimmung der Eltern eingeleitet.

Aufnahme in die Einrichtung

Der Aufnahme in unsere Einrichtung müssen das zuständige Schulamt, das örtliche Gesundheitsamt und das Sozialamt zustimmen.



ORGANISATION STERNTALER

Als öffentliche Einrichtung haben wir einen gesetzlich verankerten Bildungs- und Erziehungsauftrag. Unsere Arbeit richtet sich nach dem Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen. Die ganzheitliche Förderung ist darauf ausgelegt, jedes Kind in seiner Individualität und seiner Entwicklung zu berücksichtigen. Das gemeinsame Miteinander hat einen hohen Stellenwert. Mit unseren Projekten (Zahlenland, Gartenland in Kinderhand, Experimente und Haus der kleinen Forscher) haben wir einen Schwerpunkt im Bereich Naturwissenschaften gesetzt. Mit der Teilnahme an SPATZ (mit SBS und NaBe) wird dem sprachlichen Bereich besondere Beachtung geschenkt.

Personal

In der Gruppe mit verschiedenen Betreuungsmodellen können bis zu 22 Kinder im Alter von 2 – 6 Jahren aufgenommen werden. In ihr arbeiten drei Fachkräfte (2 staatlich anerkannte Erzieherinnen und 1 staatlich anerkannte Kinderpflegerin). Zusätzlich beschäftigen wir Praktikanten und Studenten während ihrer Ausbildung.

Festangestellte Fachkräfte:

Margit Krumbholz (Leitung, Vollzeit)
Silvia Schlegel, Anne Raff-Ehjeij (Teilzeit)

Öffnungszeiten

Regelkindergarten

Montag - Freitag	7.30 Uhr – 12.30 Uhr
Dienstag und Donnerstag	13.45 Uhr - 17.00 Uhr

Verlängerte Öffnungszeiten mit Mittagessen

Montag – Freitag	7.30 Uhr – 13.30 Uhr
------------------	----------------------

Besonderheit: Dienstag und Donnerstag wird Ganztagsbetreuung angeboten. Diese kann von den Eltern fest oder bei Bedarf über Gutscheine gebucht werden.

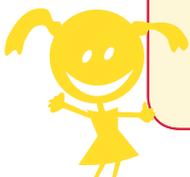
Anmeldung

Kinder ab 2 Jahren können im Kindergarten angemeldet werden. Die Aufnahme erfolgt monatlich und beginnt mit einem Aufnahmegespräch. Für die Eingewöhnungszeit gibt es ein eigenes Konzept.

Kosten

Der Kindergartenbeitrag wird je nach Betreuungsmodell und Anzahl der in der Familie lebenden Kinder unter 18 Jahren festgelegt. Dieser kann auf der Internetseite der Stadt Meßkirch nachgelesen werden.

Es besteht die Möglichkeit über Gutscheine, je nach gebuchtem Betreuungsmodell, verlängerte
Öffnungszeit mit Mittagessen, bzw. Nachmittagsbetreuung hinzu zu buchen.



Aufsichtspflicht

Die Aufsichtspflicht über die Kinder während der Öffnungszeiten liegt beim Kindergarten. Der Weg zum Kindergarten und der Nachhauseweg liegen im Verantwortungsbereich der Eltern. Ebenfalls liegt die Aufsichtspflicht bei den Eltern, wenn sie sich mit im Kindergarten aufhalten (z. B. bei Festen und Veranstaltungen).

Buskinder

Die Kinder, die den öffentlichen Bus nutzen, werden vom Kindergartenpersonal von und zur Bushaltestelle begleitet. Zu Beginn findet eine zweiwöchige Eingewöhnungszeit statt, bei der die Kinder von den Eltern oder einer anderen berechtigten Person im Bus begleitet werden. Für kostenfreie Beförderung während der Eingewöhnungszeit erhalten Sie im Kindergarten eine Begleitbescheinigung. Bei mehreren Neulingen ist mindestens eine begleitende Person notwendig. Für diese Beförderungsmöglichkeit unterschreiben die Eltern ein gesondertes Formular.

Abholberechtigung

Die Kinder können nur von den Sorgeberechtigten und dessen Vertreter abgeholt werden. Diese Personen müssen mindestens 12 Jahre und im Anmeldebogen eingetragen sein.

Alleingänger/innen

Im letzten Kindergartenjahr besteht für die Kinder die Möglichkeit, den Nachhauseweg alleine zu gehen. Hierfür bedarf es einer intensiven Einweisung und einer schriftlichen Erklärung der Eltern.

Zur Sicherheit der Kinder werden, je nach Verhalten und Befinden des Kindes, sowie der Gegebenheiten des Heimwegs (Baustellen, Wetter...), die Eltern darüber informiert, dass das Kind abgeholt werden muss. Kind

Krankheit

Im Krankheitsfall muss der Kindergarten bis 8:30 Uhr benachrichtigt werden. Ansteckende Krankheiten müssen im Kindergarten gemeldet werden.

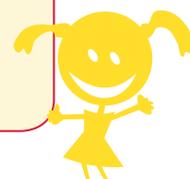
Ferienzeiten

Unsere Ferien werden zu Jahresbeginn festgelegt und den Eltern mitgeteilt.

Sommerferien:	3 Wochen
Weihnachtsferien:	ca. 2 Wochen
Fasnet:	3 Tage
Brückentage:	ca. 2 Tage

Sonstige Schließungstage :

2 Planungstage, 2 Putztage



TAGESABLAUF PLAPPERLAND

8.20 Uhr Ankommen der Kinder mit dem Bus

8.30 Uhr Morgenkreis / Begrüßungsritual
Montags: Erzählkreis vom Wochenende
(Gespräche über Themen, Erzählrunde, Angebot zum Thema
z. B. Bilderbuch, Lieder, Fingerspiel, Geschichten usw.)

9.00 Uhr

- Freispiel mit freier Vesperzeit
- Begegnungsmöglichkeit mit der Gruppe Sterntaler –
in der Bewegungshalle / beim Frühstück,
gegenseitige Besuche in den Gruppen
- Ggf. Angebote (Basteln, kreative Angebote)
- Feste
- einmal wöchentlich Turnen in der Turnhalle
- Einzelförderung / Sprachtherapie durch die Sprach-
heillehrerin
- Spielen im Freien

12.00 Uhr gemeinsames Mittagessen, danach Zähneputzen
kurze Entspannungsphase / Ausruhen (mit Musik)
Freispiel oder Angebote:
Singen, Bilderbuch, Spaziergang, Spielen im Freien

14.20 Uhr Kindergartenende
Verabschiedung der Kinder und Abholung der Kinder durch
die Busse

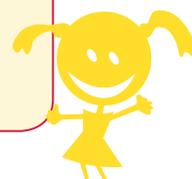
Der Ablauf wird den Bedürfnissen



TAGESABLAUF STERNTALER

7:30 – 8:30 Uhr	Ankommen der Kinder Abholen der Buskinder an der Haltestelle
	<ul style="list-style-type: none">■ Gegenseitiges Begrüßen■ Verabschiedung von den Eltern■ Spiel am Tisch■ Vorlesen■ Unfertiges zu Ende bringen■ Malen / Basteln■ Möglichkeit zu frühstücken
8:30 Uhr	Morgenkreis mit anschließender Aktion
	<ul style="list-style-type: none">■ Begrüßungsritual in der Gruppe■ Rahmenthemen■ Projekte■ Kleingruppenaktivität (altersspezifisch, interessenbezogen...)■ Gesamtgruppenaktivität (Aktionstag, Turnen...)■ Feste
9:00 Uhr	Freispiel mit freiem Vesper
	<ul style="list-style-type: none">■ Kinder bestimmen wo und mit wem sie spielen■ Möglichkeit die Gruppe Plapperland zu besuchen
11:30 Uhr	Abschlusskreis
	<ul style="list-style-type: none">■ Aufräumlied■ Gemeinsames Aufräumen
11:45 Uhr	Freies Spiel im Garten
12:00 – 12:30 Uhr	Buskinder zur Haltestelle / flexible Abholzeit Mittagessen
bis 13:30 Uhr	Mittagessen / Ausruhen / freies Spiel
Di und Do zusätzl. 13:45 – 16:30 Uhr	Freispiel
16:30 – 17:00 Uhr	Buskinder zur Haltestelle / flexible Abholzeit

der Kinder angepasst.





DER MORGENKREIS

Unsere Morgenkreise beginnen um 8:30 Uhr mit Begrüßungsritualen.

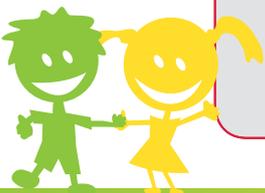
- Besprechung des Tagesablaufes
- Gespräche
- Einführen und Singen eines neuen Liedes
- Sprechen eines Fingerspiels, Gedichtes oder von Reimen....
- Lesen von Bilderbüchern, Geschichten....
- Erarbeiten verschiedener Themen (Jahreslauf, Rahmenthemen...)

Im Anschluss gibt jedes Kind bekannt, in welchem Bereich es sein „Freispiel“ beginnen möchte.

Der Ablauf wird durch wiederkehrende Rituale bestimmt und dies gibt den Kindern Sicherheit, Orientierung und Geborgenheit. Kinder fordern diese Rituale sogar ein. Im Morgenkreis werden Ausdauer, Aufmerksamkeit, Konzentration, das Einüben von Gesprächsregeln gefördert.

DAS FREISPIEL

- Spielen und Lernen sind im Freispiel eng miteinander verknüpft. Kinder lernen im Spiel.
- Im Freispiel wählen die Kinder möglichst selbstbestimmt oder mit Unterstützung der päd. Fachkraft ihre Tätigkeiten oder Beschäftigungen.
- Der Gruppenraum ist dabei so vorbereitet, dass er den Kindern hilft, ihre Entscheidung zu treffen.
- Die Kinder entscheiden in der Regel selbständig, ob sie alleine oder mit anderen Kindern spielen wollen, entscheiden über Spieldauer und Intensität des Spiels.
- Dadurch machen sie Spiel- und Lernerfahrungen mit dem gewählten Spielmaterial.
- Sie können eigene Ideen entwickeln, Spielmaterial entdecken, ausprobieren und ihre Ideen umsetzen.
- Das Kind findet Freiräume für phantasievolle und kreative Aktivitäten.
- Durch die altersgemischte Gruppe werden jüngere Kinder von älteren im Spiel angeregt. Sie können sich viel anschauen und durch Nachahmen lernen. Die Älteren entwickeln Verantwortung, Rücksichtnahme, Hilfsbereitschaft und Verständnis für Jüngere.



Das Kind lernt und entwickelt im Spiel, z.B.:

- Soziale Kompetenz
- Freunde finden
- Selbständigkeit
- Kreativität
- Entwickeln eigener Ideen
- Gebrauch der Sinne
- Konzentration
- Seine Gefühle auszudrücken und mitzuteilen
- Entwicklung der Feinmotorik
- Räumliche Vorstellung beim Konstruieren
- Sich in andere Personen hineinzuversetzen
- Entwickeln von Phantasie

Die Rolle der pädagogischen Fachkraft im Freispiel:

Die pädagogischen Fachkräfte sind Beobachter

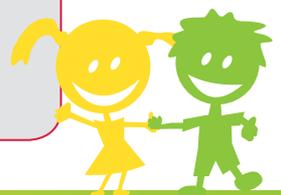
- Was spielt das Kind? Mit wem? Welche Vorlieben und Stärken hat das Kind?
- Was vermeidet das Kind? Wo braucht es Unterstützung?
- Wie geht das Kind mit Konflikten um? Findet das Kind Spielpartner?
- Wie ist der Entwicklungsstand des Kindes? Macht das Kind Fortschritte?
- Braucht das Kind Hilfe? (z.B. bei lebenspraktischen Dingen wie Toilettengang, An- und Ausziehen, Essen, im Spiel, bei Konflikten)

Die pädagogischen Fachkräfte sind Interaktionspartner

- Sie sind den Kindern zugewandt
- Sie unterstützen, ermutigen, begleiten die Kinder
- Sie beantworten Fragen, nehmen Interessen und Themen der Kinder auf und führen sie weiter
- Sie sind Spielpartner
- Sie sind Ansprechpartner
- Sie unterstützen die Kinder bei der Konfliktlösung

Die pädagogischen Fachkräfte

- gestalten den Raum/ eine motivierende Lernumgebung. Sie passen das Spielmaterial an die Bedürfnisse der Kinder an.
- Sie geben Anregungen und Impulse (z.B. durch vorbereitetes Material/ Bücher/ Spielangebote)
- Sie fördern einzelne Kinder gezielt, ihrem jeweiligen Entwicklungsstand entsprechend.
- Sie greifen lenkend ein, wenn Probleme auftauchen, die die Kinder nicht selbst bewältigen können.
- Sie haben die Übersicht über die Gesamtgruppe
- Sie sind Vorbilder für die Kinder
- Sie nehmen sich selbst zurück, damit das Kind aktiv wird



DIE MAHLZEITEN

Freies Vesper / Mittagessen

Eine gute Tischkultur ist uns wichtig. Die Kinder werden an den Umgang mit Geschirr und Besteck herangeführt und lernen unterschiedliche Lebensmittel und Geschmacksrichtungen kennen.

Die Zwischenmahlzeit nehmen die Kinder als „freies Vesper“ ein.

In der Halle befindet sich ein abgetrennter Essbereich, mit einem großen Tisch und Stühlen. Auf dem Tisch stehen Tee, Mineralwasser und Obst (auch aus dem Schulf Fruchtprogramm) bereit.

Die Kinder bestimmen selbst wann, wieviel, mit wem und ob sie vespern. Hierbei lernt das Kind für sich zu sorgen, natürliche Bedürfnisse zu beachten und einen guten Umgang mit Nahrung. Ein gesundes Vesper fördert dies zusätzlich.

Jeder richtet sich seinen Essplatz selbst ein und verlässt diesen wieder sauber. Dies fördert die Selbstständigkeit, die Selbstverantwortung und das Selbstwertgefühl.

Wir erinnern die Kinder ans Essen, informieren über die letzte VespERMöglichkeit und unterstützen sie bei Bedarf.

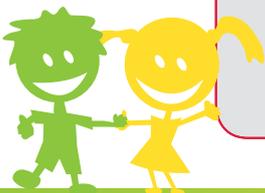
Der Essbereich wird von beiden Gruppen genutzt und so können die Kinder am großen Tisch nicht nur ihren Hunger und Durst stillen, sondern auch mit Kindern und Erwachsenen Kontakte pflegen und ins Gespräch kommen.

Eine lange Tafel nutzen wir beim gemeinsamen Essen bei Festen, an Kochtagen und wenn wir vom Frühstücksbuffet essen.

Das Mittagessen wird im Kinderhaus durch einen externen Anbieter angeliefert.

Auf religiös bedingte Essgewohnheiten und Unverträglichkeiten der Kinder kann Rücksicht genommen werden.

Wir beginnen und beenden das Mittagessen gemeinsam. Es wird in einem Gruppenraum gegessen.



Je nach Alter des Kindes und familiärer Situation wird die Eingewöhnung nach Absprache mit den Eltern individuell gestaltet. Hierbei orientieren wir uns am Berliner Eingewöhnungsmodell.

Durch die kleinen Gruppen und den klar strukturierten Tagesablauf gelingt der Übergang in der Regel gut. Diese Eingewöhnungszeit kann bis zu drei Wochen dauern.

Die Kinder, die den Schulkindergarten besuchen, haben in der Regel bereits Kindergartenenerfahrung. Wir bieten einen „Schnuppertag“ an, an dem die Kinder die Gruppe und die pädagogischen Fachkräfte kennenlernen können. Die Eltern werden zeitgleich intensiv über die Arbeit im Schulkindergarten informiert (Info-Heft).

Eingewöhnungsgespräch

Die Eltern werden vom Kinderhaus zu einem Informationsgespräch eingeladen. Das Kind darf gerne mitkommen.

Grundphase (ca. 3 Tage)

Eine Bezugsperson begleitet das Kind in den ersten Tagen in die Einrichtung und ist sogenannter „Sicherer Hafen“, damit das Kind erste Kontakte zu Kindern und Erziehern knüpfen kann. In dieser Zeit findet keine Trennung statt.

Erster Trennungsversuch (ab ca. 4. Tag)

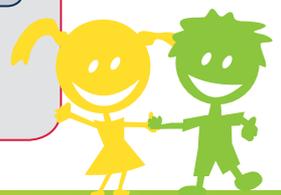
Nach Absprache mit den Eltern findet am 4. Tag die erste kurze Trennung, mit klarer und deutlicher Verabschiedung der Bezugsperson statt.

Stabilisierungsphase

Die Trennungsphase wird individuell ausgedehnt. Die Beziehung zwischen pädagogischer Fachkraft und dem Kind stabilisiert sich.

Schlussphase

Das Kind hat eine vertrauensvolle Beziehung aufgebaut und bleibt alleine in der Einrichtung.



BEOBACHTEN UND DOKUMENTIEREN

Die systematische Entwicklungsbeobachtung ist die Grundlage:

- für die gezielte pädagogische Arbeit mit dem einzelnen Kind und der Gruppe
- für die Wahrnehmung der Stärken und Schwächen des Kindes
- für die Entwicklung von Fördermöglichkeiten für das Kind
- für fundierte Informationen an die Eltern (Entwicklungs- und Beratungsgespräche)
- für die Dokumentation der Bildungs- und Entwicklungsverläufe jedes einzelnen Kindes.

Die Beobachtungs- und Dokumentationsformen sind abgestimmt auf die Bedürfnisse (Situation, Voraussetzung) der jeweiligen Einrichtung und der Kinder.

SONDERPÄDAGOGISCHE FÖRDERDIAGNOSTIK



Im Schulkindergarten ist eine umfassende Diagnostik durch die Sonderpädagogen die Grundlage der sonderpädagogischen Arbeit und Förderung. Hierzu zählt eine ausführliche Sprachstandserhebung, die Intelligenzdiagnostik sowie die Feststellung der Schulreife.

DAS PORTFOLIO STERNTALER



Für jedes Kind wird in der Kindergartenzeit ein Portfolio geführt. In diesem Ordner werden Dokumente der Kinder, der pädagogischen Fachkräfte und Eltern gesammelt. Das Portfolio besteht aus Arbeitsblättern, Lerntagebüchern, Geschichten und Werken der Kinder. Sie machen Bildungsprozesse und Entwicklungsverläufe des Kindes sichtbar.



Sprachliche Bildung findet bei uns im täglichen und gemeinsamen Umgang im Kindergarten statt. Wichtig sind hierfür, das gemeinsame Erleben und Handeln sowie positive und stabile Beziehungen zu den Kindern.

Sprachliche Bildung im Alltag von beiden Kindergartengruppen ist ein wichtiger Bestandteil der pädagogischen Arbeit. In unserem Haus gibt es verschiedenste Handlungs-, Spiel- und Therapieräume für Aktivitäten, die den individuellen Spracherwerb der Kinder unterstützen. Der Fokus aller pädagogischen und therapeutischen Fachkräfte liegt auf dem bewussten Beobachten und der aktiven Mitgestaltung dieser sprachlichen Prozesse, sowie das Schaffen von sprachanregenden Angeboten für alle Kinder.

Die Sprachförderung erfolgt in beiden Kindergartengruppen in Klein- und Kleinstgruppen und knüpft an die Erlebniswelt und die aktuellen Themen der Kinder an.

Alltagsintegrierte Sprachförderung bedeutet:

Den ganzen Tag über gibt es Gelegenheiten ins Gespräch zu kommen.

- Begrüßen / Verabschieden
- Spielen
- Bilderbücher / Geschichten
- Erzählungen
- Aktivitäten
- Am Esstisch
- Toilettengang / Wickeln
- Projekte wie „Singen, Bewegen, Sprechen“ und „Nachhaltiger Beginn“

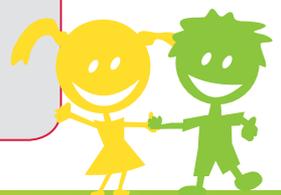
Sprachförderliches Verhalten der pädagogischen und therapeutischen Fachkräfte

Die pädagogischen und therapeutischen Fachkräfte sind für die Kinder immer ein Sprachvorbild. Auch nonverbale Aspekte von Kommunikation sind ein wesentliches Element des Spracherwerbs. Zu einer sprachfördernden „Atmosphäre“ gehört somit auch die Wahrnehmung und Beobachtung aller Ausdrucksformen von Kindern.

Wie ein Erwachsener mit einem Kind spricht, hat einen großen Einfluss darauf, ob ein Kind motiviert ist, sich mitzuteilen und Lust am Sprechen entwickelt.

Diese sprachförderlichen Verhaltensweisen haben sich bewährt:

- während des Sprechens Blickkontakt halten
- deutlich sprechen
- eigenes Handeln sprachlich begleiten und vielfältige Sprechansätze schaffen
- Mimik und Gestik angemessen einsetzen
- die Äußerungen des Kindes ernst nehmen (zuhören und aussprechen lassen, nachfragen)
- korrekatives Feedback geben (Verbessern durch korrekte Wiederholung oder Erweiterung der kindlichen Äußerung)
- auf sprachliche Ansprache reagieren
- Aufmerksamkeit auf das Sprechen mit dem Kind ausrichten
- offene Frageformen verwenden (Bsp.: Möchtest du Tee oder Wasser?; Wo willst du spielen – in der Bauecke oder in der Puppenecke?)





Angebote der Sprachheilpädagogen des Hör-Sprachzentrums Wilhelmsdorf im Kinderhaus Rengetsweiler

Im Zentrum der ganzheitlich angelegten Förderung und Therapie im Sprachheilkindergarten Rengetsweiler stehen die sprachlichen Fähigkeiten und die kommunikative Kompetenz der Kinder.

Kinder, bei denen Hinweise auf Sprachentwicklungsstörungen bestehen, benötigen immer eine entwicklungsdiagnostische Abklärung (Arzt, Logopäde, Beratungsstelle), gegebenenfalls mit anschließender Therapie durch unsere Sonderpädagogen.

Der Begriff Sprachtherapie beinhaltet dementsprechend die Anbahnung, Wiederherstellung, Besserung bzw. den Erhalt sprachlicher und kommunikativer Fähigkeiten. Im Rahmen einer Sprachtherapie werden insbesondere Maßnahmen zur Anbahnung von sprachlichen Äußerungen, zum Aufbau und zur Wiederherstellung des Sprachverständnisses, des Wortschatzes, Wortfindung, der Grammatik, der Aussprache und/oder der Kommunikationsfähigkeit durchgeführt. Die Sprachtherapie ist individuell am Kind orientiert und es wird mit dem Kind nach einem Therapieplan gearbeitet.

Von besonderer Bedeutung für das Kinderhaus ist die intensive Zusammenarbeit mit der Beratungsstelle und der Frühförderung, die im gleichen Gebäude untergebracht sind



Eltern und pädagogische Fachkräfte sind wichtige Partner. Sie tragen gemeinsam die Verantwortung für die Entwicklung, Unterstützung und Förderung des Kindes. Die Grundlage für eine gelingende Erziehungspartnerschaft sind gegenseitige Akzeptanz und eine vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Die Eltern werden über den Tagesablauf (Bring- und Abholzeiten), die Organisationsformen und die pädagogischen Ziele der Einrichtung informiert.

Die pädagogischen Fachkräfte berücksichtigen bei der Zusammenarbeit die besonderen kulturellen und familiären Bedingungen. Sie knüpfen bei der Umsetzung des Bildungs- und Erziehungsauftrages an den Erfahrungen des Kindes in der Familie an. Ein regelmäßiger Austausch zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften ist eine wichtige Voraussetzung für die Zusammenarbeit. Berichte der Eltern aus ihrem Alltag mit dem Kind erweitern den Blickwinkel der pädagogischen Fachkräfte. Beobachtungen und Sichtweisen der Fachkräfte geben oft wichtige Impulse für die Erziehungskultur im häuslichen Rahmen.

Austausch mit den Eltern

Ein regelmäßiger Austausch mit den Eltern findet statt über:

- Die Postmappe: hiermit können täglich Informationen, Wünsche und Anliegen ausgetauscht werden.
- Das Wochenheft: im wöchentlichen Elternbrief informieren wir über unsere Arbeit im Kindergarten. Die Eltern berichten kurz über die Aktivitäten des Kindes am Wochenende bzw. über wichtige Ereignisse im familiären Leben.
- Das persönliche Gespräch: wir sind telefonisch erreichbar. Bei Bedarf bieten wir jederzeit Termine für persönliche Gespräche an.
- Im Regelkindergarten besteht noch zusätzlich die Möglichkeit, Tür- und Angelgespräche zu führen

Angebote für die Eltern

Elternabend:

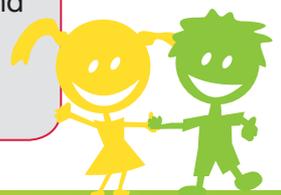
Zu Beginn des Schuljahres laden wir zum Elternabend ein. Das gegenseitige Kennenlernen und der Austausch untereinander sind uns dabei sehr wichtig. Auf Wunsch bieten wir auch Themenabende an.

Feste:

Während des Jahres laden wir zu Festen oder besonderen Aktivitäten im Kindergarten ein.

Entwicklungsgespräch:

Mindestens einmal jährlich findet ein Elterngespräch über die Entwicklung des Kindes statt. Dabei werden Absprachen über Erziehungsaufgaben, weitere Förder- und Therapiemöglichkeiten sowie Schulentscheidungen getroffen und protokolliert.



BESCHWERDEMANAGEMENT FÜR ELTERN

„Was tun wenn der Schuh drückt“

Anregungen und Beschwerden bringen uns im Zusammenleben und in unserer Arbeit weiter.

Die Zufriedenheit und das Vertrauen der Eltern liegen uns am Herzen.

Durch offene Rückmeldungen an das Team können Sorgen, Bedürfnisse, Erwartungen und Ideen erkannt und erfahren werden.

Eltern können sich mitteilen:

- beim Kindergartenteam
- bei der Kindergartenleitung
- beim Elternbeirat
- beim Träger

Dies kann persönlich, telefonisch oder schriftlich, z.B. über Info-/Wochenheft, Postmappe und Fragebögen, geschehen.

Wir nehmen Ihre Beschwerden ernst und suchen gemeinsam mit Ihnen nach Lösungen.

BESCHWERDEMANAGEMENT FÜR KINDER

Was wir tun, wenn Kinder Sorgen haben oder sich beschweren wollen

Das Recht auf freie Meinungsäußerung ist die Basis von Beschwerdeverfahren. In allen Alltagsgesprächen mit den Kindern berücksichtigen wir ihre Meinung und nehmen ihre Wünsche und Anliegen ernst.

Die Kinder haben die Möglichkeit, jederzeit ihre Sorgen oder Beschwerden mitzuteilen. Sie können sich über Dinge äußern, die sie nicht gut finden oder über die sie sich ärgern.

Wo und wann kann dies geschehen:

- Jederzeit während des Freispiels bei einer pädagogischen Fachkraft
- Im Morgenkreis
- Beim Essen
- Bei der Leitung
- In der Sprachtherapie



Das Kind drückt seine Beschwerde unterschiedlich aus. Sie wird von den pädagogischen Fachkräften gesehen, gehört und ernstgenommen.

Je nach Problem wird entweder mit dem Kind eine Lösung gesucht, im Austausch im Team das Problem geklärt, oder es werden gegebenenfalls Hilfen von anderen Institutionen in Anspruch genommen.

Dabei wird berücksichtigt, mit wem das Problem geklärt werden muss:

- Mit dem Kind selbst
- Mit anderen Kindern
- Mit einer betroffenen Mitarbeiterin
- Mit dem Team
- Mit der Leitung
- Mit den Eltern

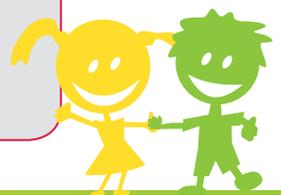
Die Beschwerden der Kinder werden schriftlich festgehalten, ebenso die daraus resultierenden Maßnahmen bzw. Veränderungen.

§8a SGB VIII Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

Alle pädagogischen Fachkräfte der Einrichtung sind über das Verfahren zum §8a informiert und wissen, wie sie handeln müssen.

Sollten die pädagogischen Fachkräfte bei einem Kind den Verdacht einer Kindeswohlgefährdung vermuten, sind sie laut §8a (SGB VIII Sozialgesetzbuch) dazu verpflichtet, eine insofern erfahrene Fachkraft zur Beratung hinzuzuziehen. Diese berät die pädagogischen Fachkräfte über mögliche weitere Vorgehensweisen und Hilfemöglichkeiten für die betroffene Familie. Falls notwendig wird das Jugendamt informiert. Dadurch ist das Wohl des Kindes gewährleistet sowie eine schnellstmögliche Unterstützung der Familie.

§ 8a Absatz 4 SGB VIII sieht vor, dass zur Wahrnehmung des Kinderschutzes Vereinbarungen zwischen dem Jugendamt und den Trägern von Einrichtungen und Diensten, die Leistungen der Jugendhilfe erbringen (z.B. Kindertageseinrichtungen, Beratungsstellen) abzuschließen sind. Dadurch soll sichergestellt werden, dass die Fachkräfte dieser Einrichtungen und Dienste ihren spezifischen Schutzauftrag wahrnehmen, Beratung durch eine insofern erfahrene Fachkraft erhalten und falls notwendig das Jugendamt informieren.





TEAMARBEIT

Durch die Erarbeitung der pädagogischen Konzeption hat sich das Gesamt- Team intensiv mit den Grundlagen der gemeinsamen Arbeit auseinander gesetzt. Beide Einrichtungen unter einem Dach erfahren sich als Gemeinschaft und arbeiten konstruktiv zusammen. Der Umgang der Fachkräfte gestaltet sich offen und wertschätzend.

Verschiedene Professionen, wie ErzieherInnen, KinderpflegerInnen, Sonderpädagogen, Therapeuten, Auszubildende, Studierende und Praktikanten arbeiten im Kinderhaus.

Formen der Teamarbeit:

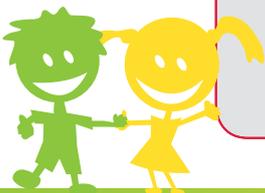
- Teambesprechungen
- Fallbesprechungen
- Entwicklungsgespräche vorbereiten
- Kollegialer Austausch und Beratung
- Gemeinsame Besprechungen im Gesamtteam

QUALITÄTSSICHERUNG

Qualitätssicherung der pädagogischen Arbeit im Kinderhaus

Die pädagogischen Fachkräfte des Kinderhauses besuchen regelmäßig Fortbildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen, um die Herausforderungen des pädagogischen und therapeutischen Alltags fachlich fundiert zu bewältigen. Dabei werden aktuelle gesellschaftliche und wissenschaftliche Fragestellungen und Forschungen berücksichtigt.

- Qualifizierungsmaßnahmen (mehrtägige Veranstaltungen)
- Fortbildungen (spezifische Themen)
- pädagogische Tage (in verschiedenen Teamzusammensetzungen)
- Fachtagungen
- Auseinandersetzung mit Fachliteratur



KOOPERATION MIT ANDEREN PARTNERN

Als Bildungs- und Fördereinrichtung arbeiten wir zum Wohle der Kinder und deren Familien mit folgenden Partnern zusammen:

- Sprachberatungsstelle mit Frühförderungsangeboten (Hör-/Sprachzentrum) im Kinderhaus
- Schulen
- Andere Kindertageseinrichtungen
- Beratungsstellen (Erziehung, Sucht, päd. Audiologie, Sozialpädiatrisches Zentrum)
- Landratsamt – Fachbereich Jugend, Soziales und Gesundheit
- Staatl. Schulamt
- Therapeuten (Logopäden, Ergotherapeuten)
- Psychologen
- Gemeinde und örtliche Vereine

Bei Bedarf unterstützen wir die Familien gerne bei der Kontaktaufnahme und Vermittlung. Als Team suchen wir ebenfalls den fachlichen Austausch mit diesen Kooperationspartnern.



Impressum:

Team Kinderhaus Rengetsweiler

Quellenangabe:

Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in Baden-Württemberg
Herausgeber Verlag Herder, Freiburg 2014

Kindertagesbetreuungsgesetz
Sozialgesetzbuch § 8

Stand: Juni 2015